

23. Juli 1958

Lieber Freund!

Ich schreibe heute viel flüchtiger als sonst, denn ich bin mit der Durchsicht und mit dem Diktieren der bisher fertig gewordenen Teile der Aesthetik beschäftigt und das nimmt meine Zeit und Nerven sehr in Anspruch. Ich denke dabei oft mit Neid an Thomas Mann, dessen Tochter Erika ihm beim Streichen überflüssiger Teile grosse Hilfe geleistet hat. Das ist eine ganz spezielle Begabung. Mein vor zwei Jahren verunglückter junger Freund war eine Art solcher Hilfe. Wie es jetzt sein wird, weiss ich nicht. Ich selbst bin in dieser Sache nicht allzu begabt. Natürlich würde es sich nicht nur um Streichungen handeln, sondern auch darum, dass oft an die Stelle einiger Seiten ein Satz kommen müsste etc.

Sehr interessiert hat mich Ihre neue Skizze über italienische Literatur. Sie haben sicher mir gegenüber in der Angelegenheit Nievo recht vollständig recht. Meine Bemerkung war, wie wir es in unserer Jugend zu sagen pflegten eine Schnellhypothese. Jedenfalls zeigen Ihre Ausführungen, dass ich wichtige Vermittlungen vernachlässigt habe. Denn es ist sehr interessant, dass gerade nach Ihren Ausführungen es vollständig klar ist, dass - letzten Endes, freilich nur letzten Endes - doch die Stellungnahme zum Risorgimento und zur Art der Einigung Italiens die italienische Literatur einer ganzen Periode bestimmt hat. Das auszuarbeiten wäre eine wichtige Aufgabe für Sie und ich kann nur hier mein oft ausgesprochenes ceterum censeo wiederholen. Ich möchte dazu, wieder vom Standpunkt eines

MTA FIL. INT.

Lukács Archiv

100)

fernen Beobachters noch eine Bemerkung hinzufügen:  
In der deutschen Literatur bedeutet das Jahr 1890  
schon darum einen Einschnitt, weil seither in der  
Literatur die Periode Befreiungskrieg - 1870-71  
nicht mehr jene zentrale Rolle spielte, wie für  
die Entwicklung von Raabe, Storm, Fontane etc.  
Wenn Sie an Gerhard Hauptmann, Thomas und Heinrich  
Mann etc. denken, wird dies ohne weiteres klar  
sein. Es wäre interessant zu untersuchen, ob es  
in der italienischen Literatur eine ähnliche Schei-  
delinie gibt. / Natürlich fällt diese Scheidelinie  
mit dem Imperialismus zusammen, aber Länder, die  
eine andere Entwicklung gehabt haben, z.B. Frank-  
reich, zeigen ganz anders geartete Reaktionen. Auch  
das ist eine - vorsichtig ausgedrückte - "Schnell-  
hypothese". Es würde mich interessieren, wie Sie  
diese Frage beurteilen. /

Den Angriff auf den Positivismus begrüße ich be-  
geistert. Auch wenn Sie nicht auf die philosophi-  
sche Frage eingehen, die freilich sehr wichtig ist,  
und bei einer fundamentalen Beurteilung der Frage  
auch unentbehrlich. Ich habe aber den Eindruck, ~~XXXX~~  
dass ein guter Angriff im Stil Karl Kraus gegenwärtig  
sehr nützlich sein kann. Also gehen Sie nur ~~XXX~~  
drauf los, so energisch Sie es können.

Was das Gedenkbuch betrifft, bin ich ganz Ihrer An-  
sicht. Ich habe auch in ähnlichem Sinne an meinen  
jungen Freund geschrieben. Sie werden alle diese  
Fragen mit ihm sicherlich besprechen.

Jetzt zwei kurze Bitten: 1. ich habe gehört, dass  
Sie in Einaudis Zeitschrift über die Hundegeschichte  
geschrieben haben. Wir möchten sehr gerne Ihren Auf-  
satz lesen. Lassen Sie mir die Nummer der Zeitschrift  
einschicken. Wenn Sie mit Dr. Foa sprechen  
fragen Sie ihn bitte, ob er noch immer die Absicht  
und die Möglichkeit hat, mir zu einem kompletten  
Stendhal zu verhelfen. Ich erhielt von ihm eine  
gute Ausgabe der Tagebücher. Wichtig wäre

1958 VII. 23

wäre mir die Briefe und die nicht belletristischen Prodraschriften /über Kunst, Literatur etc. / zu besitzen. Die eigentliche Belletristik könnte ich wann immer besorgen, da die Bibliothek der Pleyade diese sehr gut herausgegeben hat. Wenn Dr. Foa nicht in der Lage ist, dies zu machen, würde ich es versuchen, durch Pariser Freunde aus französischen Honoraren diese Bücher zu besorgen. Entschuldigen Sie den flüchtigen Brief aus den oben angegebenen Gründen und aus anderen sind weder Gertrud noch ich in einer Stimmung, gute Briefe zu schreiben.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Wie Gyuri oben bemerkte, bin ich in keiner ~~keine~~ besonderen Briefschreibbestimmung. Heute nur so viel, dass ich mit Ihrem Gedanken über das ~~Rékasi~~ P.-Buch vollkommen einverstanden bin und mit Spannung Ihren Artikel erwarte. Vielleicht nächstens mehr.

Mit sehr vielen herzlichen Grüßen  
Ihre

MTA FIL INT.  
Lukács Arch.

Geh